



Perfekter Abschluss eines Sommertags in Dänemark: In einer stillen Bucht fällt der Anker, wie hier an der Ostseite von Avernakø

Revier am Haken

Die Gewässer um Fünen sind das beliebteste Ziel deutscher Crews, aber in der Ferienzeit wird es in den Häfen eng. Reizvolle Alternative: Ankern. Wir verraten die schönsten Plätze

Wer im Hochsommer in Dänemark segelt, kennt das Phänomen: Spätestens ab drei Uhr am Nachmittag setzt der Run auf die letzten Liegeplätze ein. Segler mutieren zu Motorbootfahrern, die mit röhrendem Diesel um freie Boxen drängeln. Wer zu spät kommt, muss häufig in zweiter, dritter oder vierter Reihe ins Päckchen gehen. Mit den bekannten Folgen: nächtliches Getrampel über das eigene Vorschiff, der Innenlieger will um sieben Uhr in der Frühe auslaufen, und die Fender werden so richtig schön platt gedrückt.

Umso unverständlicher ist, dass viele Crews während des Sommertörns in den Gewässern rund um Fünen von Hafen zu Hafen tingeln und lieber über volle Marinas lamentieren, statt dann und wann eine Nacht vor Anker zu verbringen. Dabei ist das nicht nur schön, sondern obendrein auch kostenlos. An vielen Stellen liegt man

im Schutz einer Huk oder Bucht völlig ruhig in unberührter Natur. Statt ruckelnder Landleinen schwoit das Schiff gemütlich um das Grundeisen, und weder in der Nacht noch am Morgen stört der Nachbar den verdienten Schlaf. In warmen Sommerwochen beginnt der Tag vielleicht sogar mit einem Hechtsprung ins klare Ostseewasser, statt mit dem Anstellen vorm vollen Duschhäuschen.

Ein Grund, warum sich viele Crews den Genuss einer Anker Nacht entgehen lassen, ist die Furcht, eine Stelle zu wählen, die nicht sicher ist. Deshalb haben wir auf den folgenden Seiten 20 der schönsten Ankerplätze rund um Fünen zusammengestellt. Eine Detailkarte für jede Bucht vereinfacht deren Ansteuerung. Zudem sagen wir, bei welchem Wind sie Schutz bieten oder wann sie besser nicht aufgesucht werden sollten. Darüber hinaus informieren wir über die Beschaffenheit des

Untergrundes und geben Tipps, was es vom Ankerplatz aus zu entdecken gibt: Orte, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten und mehr.

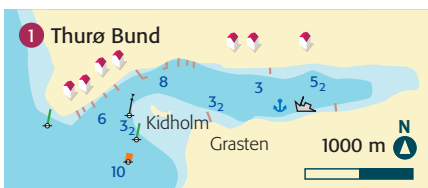
Zur Angst vor schlippendem Geschirr: Wer gängige CQR-, Bügel-, Danforth-, Bruce- oder Brittany-Anker mit Acht-Millimeter-Kette benutzt und diese mit etwa fünf- bis sechsfacher Länge zur Wassertiefe steckt, ist auf der sicheren Seite. Zehn Meter Kettenvorlauf plus Tau mit sechs- bis achtfacher Länge sind ein gleichwertiger Ersatz. Anker unter Maschine rückwärts gefühlvoll eingraben, dann noch den Schwoikreis zum Nachbarn großzügig abschätzen oder aber eine Landleine ausbringen – schon steht einer sorgenfreien Nacht nichts mehr im Wege. *af*

Mehr zum Thema im Revierführer von Gerti und Harm Claußen: „Ankerplätze in Dänemark“, Edition Maritim, 28 Euro



BUCHT MIT VERGANGENHEIT

Die schmale Bucht diente in vergangenen Jahrhunderten den großen dänischen Frachtschiffen als sicherer Naturhafen. Sie ist ein echtes Highlight im Svendborg Sund. Die schönsten Plätze finden sich am dicht bewaldeten Südufer in der Nähe eines halb versunkenen Wracks. Doch auch im Nordteil liegt man sehr angenehm. Der Grund aus Schlick oder Lehm hält gut, ungemütlich wird es lediglich bei Starkwind aus West. An der Nordwestseite der Bucht gibt es mehrere Werften, unter anderem die berühmte Walsted-Werft, wo man oft wunderschöne Klassiker bestaunen kann. Einkaufsmöglichkeiten in Thurø By. Im Sommer legt eine alte Dampferfähre mehrmals täglich am Anleger bei Grasten an. Mit ihr kann man nach Svendborg oder Trønse fahren.



LIEGEPLATZ MIT AUSSICHT AUF SCHLOSS

Die große Bucht am östlichen Eingang des Svendborg Sund ist eine gute Alternative zu Thurø. Im Nordwesten liegt man mit Blick auf das wunderschöne Schloss Valdemars Slot, daran schließt sich dichter Wald an. Mit dem Dingi übersetzt, kann das Barockbauwerk samt Park besichtigt oder zum Örtchen Trønse



im Knick des Svendborg Sund gewandert werden (15 Minuten). Der sandige Ankergrund hält gut, aber auf größere Steine achten. Bei Ostwind sollte man die Bucht besser meiden.

ZUFLUCHT FÜR FLACHKIELER

Der optimal geschützte Platz in der sehr engen Bucht ist ein Tipp für flach gehende Yachten mit maximal 1,6 Meter Tiefgang, wenn Æroskøbing überfüllt ist. Achtung, den Wasserstand mit einkalkulieren! Große Steinhäufen als Markierung helfen bei der Anfahrt. Man kann am Rand der Rinne oder nahe des Holzanlegers von Ommel festmachen. Bei Wind aus Nord bis Nordwest wird es unruhig. Schlammiger Grund. Alternative für tief gehende Yachten: Revkrog im Nordwesten Æroskøbings.



ÜBERNACHTUNG IN DER BADEBUCHT

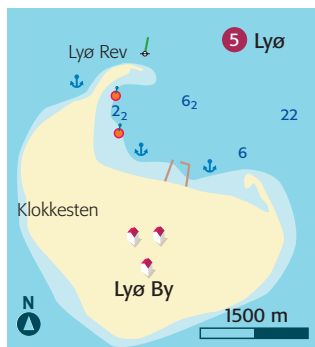
Einer der beliebtesten Plätze der Dänischen Südsee liegt an der Südostspitze der Insel Avernakø. In der schönen Bucht mit tollem Badestrand, umschlossen von einem flachen Damm, liegt man mit freiem Blick auf die Ostsee einerseits und dem winzigen Steg mit Häuschen vor Wald andererseits.



Die Festmacherbojen sind für Mitglieder der Dansk Sejlunion reserviert. Trotzdem ist noch viel Platz, und der sandige Ankergrund hält. Ist Revkrog überfüllt, kann auch sehr gut zwischen Nakkeodde und Kappelodde vor bewaldeter Steilküste geankert werden.

INSELHAFEN MIT BRÖTCHEN-SERVICE

Das urgemütliche Lyø mit seinem Fachwerk-Mini-Dörfchen in der Inselmitte ist so beliebt, dass ein Platz im kleinen Hafen einem Sechser im Lotto gleichkommt. Zum Glück bildet die Landzunge Lyø Rev einen tollen Naturhafen. Die Bucht ist westlich des Hafens abgeschiedener, östlich liegt man aufgrund des Bade-strandes und der regelmäßig verkehrenden Fähre etwas unruhiger. Untergrund: Sand mit



Kraut, daher den Sitz des Ankers gut prüfen. Bei Ostwind wird es unruhig. Beim Hafenmeister können Brötchen bestellt werden. Die hügelige Insel mit Rif-fen, Steilküste und Stränden ist ideal für Spaziergänge.



UNTERM LEUCHTTURM VON KEGNÆS

Die weitläufige Bucht am Eingang zum Als Sund ist oft für Crews, die in Kiel starten, der erste Stopp in Dänemark. Viele Yachten laufen sie an, verteilen sich aber in der langen Bucht, die auch für tief gehende Schiffe ideal ist. Die schönsten Plätze liegen in der kleinen Gäsevig und bei Vibæk. Im Grund aus Schlick und Ton hält der Anker problemlos. Wer gut essen will, ankert neben der Marina von Hørup Hav und setzt über. Der Blick vom Leuchtturm Kegnæs auf die Ostsee ist beeindruckend.

AUSFLUG IN DEN FJORD

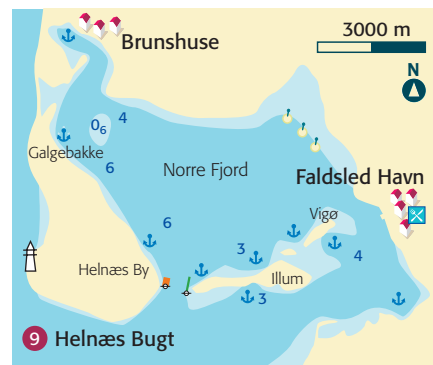
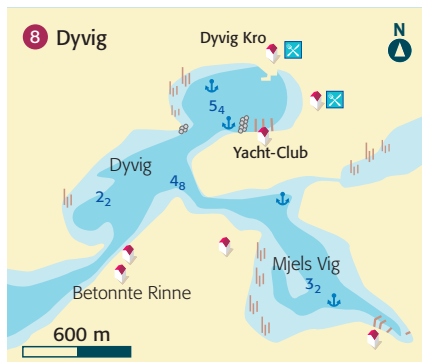
Die tiefe „Sackgasse“ des Augustenborg Fjord lassen die meisten Crews links liegen. Dabei sind das Augustenborger Schloss und der angrenzende Park mit weitem Buchenwald ein lohnendes Ziel für einen Nachmittag. Um Zeit zu sparen, kann man abends aus dem Fjord wieder hinaussegeln und findet an der Huk von Arnkil einen idealen Startpunkt für den nächsten Morgen. Die Stelle bietet an ihrer West-, Ost- und Nordseite Schutz bei fast allen Windrichtungen. Man liegt am Fuß der Steilküste. Der Grund ist teils stark mit Seegras be-wachsen.



ANKERPLATZ MIT KULTCHARAKTER

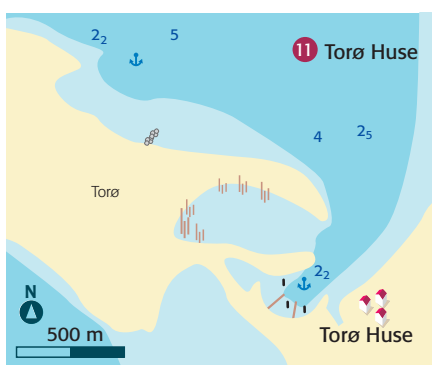
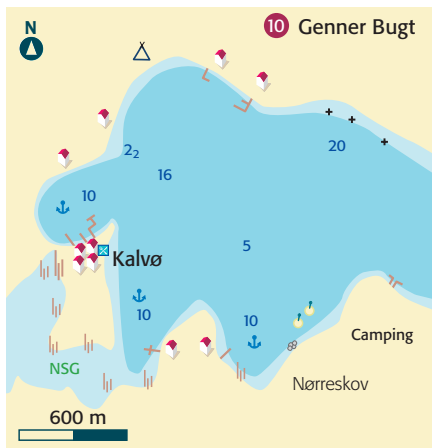
Unbestritten ist die Bucht eines der Kultziele in der Dänischen Südsee. Allein die Zufahrt ist schon ein Erlebnis: Durch das nur knapp 20 Meter breite Fahrwasser geht es praktisch durch die Vorgärten einiger Häuser in die Dyvig, anschließend öffnet sich die wald- und schilfumsäumte Bucht des Yachthafens. Dort geht man vor Anker und trifft sich zum abendlichen Segler-Bier im Dyvig Kro. Ist die Bucht voll, was in der Hochsaison oft der Fall ist, kann man mit Yachten, die nicht allzu viel Tiefgang haben – etwa 1,60 bis 1,80 Meter, je nach Wasserstand – durch die kleine Rinne in die Mjels Vig wechseln. Ihre Schilfzonen im westlichen Teil und das steiler ansteigende, bewaldete Ufer im Osten sowie der winzige Hafen im Osten machen sie zu einem land-

schaftlich überaus reizvollen Ankerplatz. In beiden Buchten ist der Grund teilweise stark verkrautet, aber dafür liegt man sehr geschützt vor Wind aus allen Richtungen.



SCHUTZ BEI JEDEM WETTER

Kaum eine Bucht Fünens bietet so viele gute und abwechslungsreiche Ankerplätze, trotzdem wird sie rätselhafterweise von vielen Seglern ignoriert. Dabei findet sich für jede Windrichtung ein geschütztes Plätzchen, entweder vor schöner Waldkulisse (Helnæs By), vor Steilküste (Galgebakke), im flachen Naturhafen samt kleinem Dorf (Brunshuse) oder vor Inseln mit bunten Wiesen und einsamen Gehöften (Illum, Vigø, Horsehoved). Allerdings sollte man das Echolot im Auge haben: Brunshuse ist von vielen nicht gekennzeichneten Flachs umsäumt, und bei Galgebakke gibt es entlang der Zwei-Meter-Linie größere Steine. Dafür kann man sich an die drei Inseln in der Mitte der Bucht gut herantasten und liegt dort in sehr schöner Natur. Der Grund: meist sandig mit Steinen und zum Teil viel Seegras. Mit einem Abstecher nach Faldsled kann man in Hælnes Bugt locker zwei Tage verbringen.



SCHWOIEN MIT DEN FISCHERBOOTEN

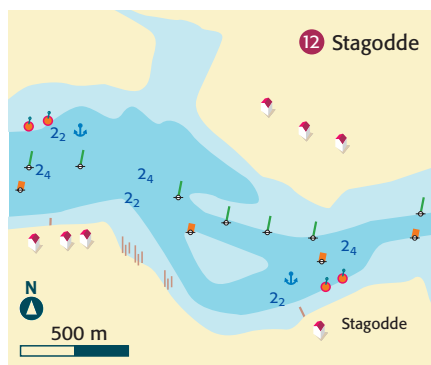
In der Mitte des Kleinen Belt bietet sich ein Stopp an, der zugleich eine Alternative zum meist übervollen Inselchen Årø ist oder das Anlaufen des wenig reizvollen Hafens von Assens erspart. Allerdings ist der Platz nur für Yachten mit wenig Tiefgang geeignet: Die Ankerbucht im Norden der Halbinsel bietet zwar vor Süd- bis Westwind guten Schutz; je dichter man aber an das rasch ansteigende Ufer geht, desto besser. Dafür ist ein Tiefgang unter 1,6 Metern von Vorteil. Vor dem engen und beschaulichen Dörfchen Torø Huse mit dem kleinen Anleger und den schwoienden Fischerbooten gilt das erst recht. Die Tiefe nimmt dort rasch ab, um die Festmacherpfähle herum sind es oft nur noch 1,2 bis 1,5 Meter. Der Schlickgrund hält nur mäßig.

ANKERN AM NATURSCHUTZGEBIET

Die Genner Bugt ist ein idealer Stopp vor oder nach dem Schlag von Als in den nördlichen Kleinen Belt. Die hügelige Küste, an der sich Wald, Strände und Buchten abwechseln, bietet auf engstem Raum eine Art Mikroveier. Mit dem beschaulichen Anleger Kalvø und dem schönen Naturschutzgebiet dahinter hat die sehr geschützte Bucht ihren speziellen Reiz. Nur die Nordwestseite mit dem großen Campingplatz lohnt nicht. Anker kann man an der Südseite vor dem Eingang zum gesperrten Naturschutzgebiet, das langsam verlandet. Die Bojen der Dansk Sejlunion im Nørreskov sind für Nichtmitglieder tabu, doch die Bucht bietet genügend andere Plätze. Der Grund ist sandig mit zum Teil viel Seegras. Vor Kalvøs Hafen ist wenig Raum zum Schwoien. Das Restaurant am Anleger hat einen guten Ruf. Am Steg stehen manchmal Leih-Fahrräder bereit, mit denen man zum Minimarkt des nahe gelegenen Campingplatzes etwas weiter nördlich radeln kann. In den Gebäuden links vom Restaurant sind Sanitäreanlagen und Waschmaschinen sowie eine Gemeinschaftsküche untergebracht.

SCHLAMMPACKUNG FÜRS GRUNDEISEN

Der stark verschlammte und nur durch eine tiefe Baggerrinne befahrbare Haderslev Fjord schreckt viele Segler ab. Was schade ist, denn zwischen Stellnetzen und grünen Fjordwindungen liegen einige ruhige Ankerplätze, von denen aus man die Schiffe gen Haderslev, einem dänischen Bootsbau-Mekka (X-Yachts-Werft), ziehen sieht. Die beiden einzigen Plätze liegen vor dem Wäldchen in der ersten Bucht im Süden und dem Einschnitt im Norden. Beide werden von rasch ansteigenden Flachs gesäumt, die aber mit weichem Mud überzogen sind. So ist hier auch der Ankergrund beschaffen, allerdings darf man die jeweils zwei Ankerbojen des Haderslever Segelclubs benutzen, falls sie frei sind.



Motorhalterungen

Art. 868

Motorhalterung verstellbar bis 340 mm Hub. Für Motoren bis 30 kg, 5,9 kW/ 8 PS



Art. 892 Motorlift

inklusive Motorhalterung Art. 872. Für Motoren bis 30 kg, 7,5 kW/10 PS



Art. 886 Motorhalterung zum Befestigen am Heckkorb. Für Motoren bis 50 kg, 14,7 kW/20 PS



Art. 871 Motorhalterung zum Befestigen auf der Badeplattform. Für Motoren bis 50 kg, 14,7 kW/20 PS

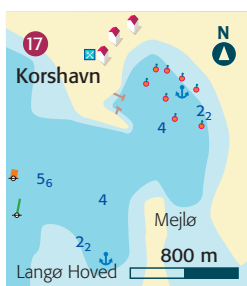


Deutsche Produkte aus Edelstahl rostfrei A4-Qualität/ AISI 316
Niro Petersen, D-24939 Flensburg, Brauereiweg 16
Tel+49-461-42500 / 4700270, Fax+49-461-44044
niro-pe@t-online.de www.niro-petersen.de



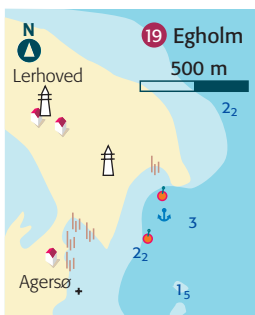
LETZTE AUSFAHRT AN DER OSTKÜSTE

Der Naturhafen ist ein idealer Absprungpunkt für den letzten Schlag entlang Fünens Ostküste, die für Ankerfans wenig zu bieten hat. Aber nicht nur deshalb ist er oft rappellvoll. Korshavn zeichnet sich durch eine idyllische Lage in der runden Bucht aus, die durch die vielen Ankerlieger und Yachten an Muringbojen fest in der Hand der Segler ist. Bei der Anfahrt gut auf das vorgelagerte Flach bei Lange Hoved achten. Die Bucht ist bis auf Südwinde sicher, der Grund besteht aus Schlick oder Lehm. Es liegen Muringbojen aus, von denen nur die des Odense-Segelclubs von Fremden benutzt werden dürfen.



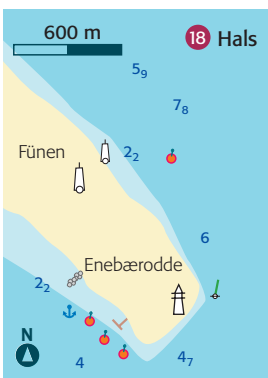
ZWISCHEN SCHILF UND SALZWIESEN

Wer auf der Rückfahrt gen deutsche Häfen den Großen Belt hinunterfährt, frisst oft Meilen, da sich der Urlaub dem Ende nähert und viele Crews auf Fünens Westseite zu viel Zeit vertrödeln haben. Da kann ein Stopp in einsamer Natur genau das Richtige sein. Die Bucht an der Nordspitze der Insel Agersø gehört zwar schon fast zum Smålandsfahrwasser, doch der Platz zwischen der flachen Schilflandschaft mit Salzwiesen und Strandseen ist den Abstecher wert. Der Grund besteht aus Sand und Schlick mit Seegras. Schutz nur vor Nord- bis Südwestwind. Vorsicht vor den beiden Untiefen im südlichen Teil der Bucht!



PARADIES FÜR ANGLER

Nur wenige deutsche Crews verirren sich in den Odense Fjord. Das ist auch ein Grund, warum die Ankerplätze an der Halbinsel Hals ein ruhiger Kontrast zu Korshavn sind. Hinter der flachen, mit Heide, kleinen Dünen und etwas Grün bewachsenen Landzunge liegt ein Schiff gut geschützt. In der flachen Fjordlandschaft gibt es aber nicht viel zu tun, außer am Strand spazieren zu gehen. Oder zu angeln: Die Südostspitze ist ein berühmtes Revier für Meerforellen. Der Grund ist sandig und hält gut, die Ankerbojen dürfen benutzt werden.

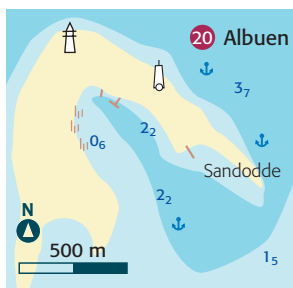


ATOLL MADE IN DANMARK

Gedrängel im relativ reizlosen Hafen oder Natur? Für viele Crews ist das die Entscheidung vor dem endgültigen Absprung von Dänemark zurück nach Deutschland. Soll heißen: Bagenkop an der Südspitze Langelands oder lieber der Naturhafen Albuen an der Westspitze Lollands? Die atollartige Halbinsel ist mit Vorsicht anzusteuern, denn am Eingang lauert



die enge Durchfahrt bei Sandodde (knapp 50 Meter). Dort verschieben sich die Sände permanent, sodass die Anfahrt äußerst langsam erfolgen sollte. In der Bucht geht man so vor Anker, dass genug Platz für die Durchfahrt für das kleine Postboot und die Segler des winzigen Clubanlegers bleibt. Der Sandgrund hält gut, bis auf Tage mit starkem Südostwind liegt man sicher. Über die flache Landzunge hat man einen weiten Blick auf den Belt und die vorbeiziehenden Schiffe. Das flache Wasser erwärmt sich im Sommer rasch und ist ideal zum Baden. Ein Platz zum letzten Ausspannen vor dem Törnende.



sailtron
...the racing specialist

N° sicher

ECHOPILOT
THE SONAR PEOPLE

Depth FLS+



Bronze Log/Lot+



Bronze Trio+



...für alle schon vorhandenen Geber. GPS-Tochteranzeige inklusive. Blendfreies, ausgeleuchtetes Display mit brillantem Bild. Bei direkter Sonneneinstrahlung und bei Dunkelheit.

Über die gesamte Serie erhalten Sie ausführliche Informationen bei Ihrem Fachhändler oder bei sailtron.

Sailtron GmbH

Lollfuß 43-45, D-24837 Schleswig
Tel+49 4621-96130, Fax+49 4621-961329
info@sailtron.de www.sailtron.de

sailtron
DEUTSCHLAND · HOLLAND · DÄNEMARK